

Band 3: Themenband Musik als Medium in der Sprachförderung

Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Potential, das sich aus der Verbindung von Musik mit sprachlicher Förderung ergibt, hat ein recht junges Arbeitsgebiet eröffnet, wie die jüngeren Arbeiten von Sallat und Kolleg*innen zeigen. Der vorliegende Themenband greift diesen Diskurs auf, indem die Verbindung von Sprachförderung mit dem Medium Musik für unterschiedliche Zielgruppen differenziert diskutiert wird.

Dominik Bott

Schlussfolgerungen für den pädagogischen Alltag aus der Forschung zum Verhältnis von Sprache und Musik

Im ersten Beitrag hat der Autor Dominik Bott sprachunauffällige Kinder, Kinder mit einer spezifischen Sprachentwicklungsstörung (SSES/USES) und Kinder mit Down-Syndrom in den Blick genommen. Er setzt die Entwicklung des Singens und des Instrumentalspiels in Beziehung zu neuronalen und kognitiven Entwicklungsbereichen, zur Motorikentwicklung und vor allem zur Sprachentwicklung der jeweiligen Kinder. Die außerordentliche Leistung dieses Beitrages besteht darin, dass aus der Verbindung von Musik als Medium und den individuellen, spezifischen Sprachförderbedarfen das Förderpotential und Förderangebot abgeleitet wird.

Inga Kümmel

Wirkungen musikalischer Förderung auf die semantisch-lexikalische Entwicklung von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache

Im zweiten Beitrag widmet sich die Autorin Inga Kümmel der Frage, ob und inwiefern sich eine musikalische Förderung auf den Wortschatzerwerb von Kindern im Zweitspracherwerb positiv auswirken kann. Hierzu werden in einer empirischen Studie sechs mehrsprachige Kinder in ihrer semantisch-lexikalischen Entwicklung mit hoher fachwissenschaftlicher Expertise begleitet und systematisch gefördert. Die Einzigartigkeit dieses Beitrages liegt darin, dass die musikalisch orientierte Sprachförderung Schritt für Schritt abgeleitet und systematisch dokumentiert und reflektiert wird, so dass die vielfältigen Ideen sofort für den Alltag nutzbar sind.